



**Morgen  
kann kommen.**

**Wir machen den Weg frei.**

JAHRESABSCHLUSS 2019



**Volksbank  
Baden-Baden Rastatt eG**  
Qualität erleben

# Jahresabschluss 2019

Volksbank Baden-Baden Rastatt eG  
76437 Rastatt

## **Bestandteile Jahresabschluss**

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung  
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			20.428.761,86		15.822
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			120.133.369,91		19.838
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	120.133.369,91				( 19.838 )
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	140.562.131,77	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				( 0 )
b) Wechsel			0,00	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			18.989.107,10		93.566
b) andere Forderungen			11.648.902,75	30.638.009,85	92.248
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				1.408.584.049,93	1.327.567
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	817.349.958,06				( 766.930 )
Kommunalkredite	1.836.700,87				( 2.745 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0 )
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		73.115.509,16			97.755
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	68.562.122,68				( 95.078 )
bb) von anderen Emittenten		398.483.531,95	471.599.041,11		260.635
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	153.773.655,93				( 146.898 )
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	471.599.041,11	0
Nennbetrag	0,00				( 0 )
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				132.747.129,70	202.617
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			94.557.511,79		94.558
darunter:					
an Kreditinstituten	1.021.445,45				( 1.021 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0 )
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			372.510,00	94.930.021,79	375
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	280.000,00				( 280 )
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				577.666,17	578
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>				936,75	2
darunter: Treuhandkredite	936,75				( 2 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			73.549,00		82
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	73.549,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>				38.461.551,07	38.429
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				7.881.758,18	7.009
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				1.308.288,91	1.216
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				9.054.580,00	7.668
<b>Summe der Aktiva</b>				<u>2.336.418.714,23</u>	<u>2.259.965</u>

				Passivseite
		Geschäftsjahr		Vorjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		65.050,20		43
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>491.849.573,02</u>	491.914.623,22	463.770
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	154.549.624,62			165.149
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>619.496,28</u>	155.169.120,90		1.644
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.180.542.916,49			1.121.292
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>266.930.524,30</u>	<u>1.447.473.440,79</u>	1.602.642.561,69	260.460
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		156
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			( 0 )
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			( 0 )
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			936,75	2
darunter: Treuhandkredite	936,75			( 2 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				
			2.228.961,07	4.993
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
			221.372,40	210
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				
			0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		10.557.831,00		10.022
b) Steuerrückstellungen		1.976.200,00		2.425
c) andere Rückstellungen		<u>6.054.987,00</u>	18.589.018,00	14.988
<b>8. [gestrichen]</b>				
			0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
			4.645.000,00	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>				
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00		0,00	0
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	29.000,00		83.027.000,00	83.027
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) Gezeichnetes Kapital		36.829.088,70		37.358
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Ergebnismrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	34.650.000,00			33.650
cb) andere Ergebnismrücklagen	<u>60.850.000,00</u>	95.500.000,00		59.650
d) Bilanzgewinn		<u>820.152,40</u>	<u>133.149.241,10</u>	<u>1.126</u>
<b>Summe der Passiva</b>			<u>2.336.418.714,23</u>	<u>2.259.965</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	330.123.249,01			193.237
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	330.123.249,01		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>110.885.847,89</u>	110.885.847,89		124.913
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			( 0 )

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
<b>1. Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	30.973.413,11		31.996
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>4.044.770,68</u>	35.018.183,79	4.126
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		<u>9.231.565,82</u>	25.786.617,97
<b>3. Laufende Erträge aus</b>			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		5.005.478,94	5.315
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		2.100.224,50	2.101
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	0
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			417.909,48
<b>5. Provisionserträge</b>		18.138.919,93	16.888
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		<u>2.465.685,94</u>	15.673.233,99
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>			0,00
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			3.468.190,60
<b>9. [gestrichen]</b>			0,00
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	17.492.629,41		18.388
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>4.259.644,43</u>	21.752.273,84	4.011
darunter: für Altersversorgung	1.104.483,22		( 799 )
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>11.417.383,44</u>	33.169.657,28
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			3.008.083,12
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			11.721.718,65
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		1.772.851,70	0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<u>0,00</u>	-1.772.851,70
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00	468
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		<u>966.754,47</u>	966.754,47
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00
<b>18. [gestrichen]</b>			0,00
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			3.746.099,20
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00	0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		<u>0,00</u>	0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		662.653,82	( 0 )
darunter: latente Steuern	-1.386.440,00		3.262
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		<u>82.050,56</u>	744.704,38
<b>24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			0,00
<b>25. Jahresüberschuss</b>			3.001.394,82
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			<u>18.757,58</u>
			3.020.152,40
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0
			3.020.152,40
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>			
a) in die gesetzliche Rücklage		1.000.000,00	1.300
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>1.200.000,00</u>	2.200.000,00
<b>29. Bilanzgewinn</b>			<u><u>820.152,40</u></u>

### 3. Anhang

#### A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank Baden-Baden Rastatt eG hat ihren Sitz in Rastatt und ist mit der Genossenschaftsregisternummer 520001 beim Amtsgericht Mannheim im Genossenschaftsregister eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

In der Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen.

#### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Von der Möglichkeit der Verrechnung des Aufwandspostens 13 mit dem Ertragsposten 14 lt. § 32 RechKredV und des Aufwandspostens 15 mit dem Ertragsposten 16 lt. § 33 RechKredV haben wir Gebrauch gemacht.

##### **Barreserve**

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

##### **Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden**

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich zinsanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgte die Verteilung auf die Dauer der Festzinsvereinbarung.

Die den Forderungen an Kunden anhaftenden Bonitätsrisiken haben wir durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in ausreichendem Umfang abgedeckt. Die Ermittlung der unversteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte entsprechend den steuerlichen Vorschriften (BMF Schreiben vom 10. Januar 1994) auf der Grundlage der Verlustmethode.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung allgemeiner Bankrisiken Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken beinhaltet weiterhin einen Sonderposten gemäß § 340e Abs. 4 HGB.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet. Bei negativen Zinsen erfolgte der Bruttoausweis von Kapital und Zinsen, da sich die zugehörige Forderung bzw. Verbindlichkeit durch das Umfeld der negativen Zinsen nicht ändert.

## Wertpapiere

Die Wertpapiere im Sinne von § 7 der RechKredV, die in der Bilanz unter den Posten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sowie "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" sind, wurden wie folgt bewertet:

Die Bank hält zum Bilanzstichtag Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve. Die Zuordnung der Wertpapiere zu der jeweiligen Gruppe ist durch entsprechende Beschlüsse der zuständigen Organe dokumentiert. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens, welche zu Kursen über pari erworben wurden, erfolgte die Abschreibung des Agios ratierlich. Soweit der Kurswert am Abschlussstichtag bei diesen Papieren unter dem sich bei ratierlicher Abschreibung des Agios ergebenden Wert lag, erfolgte eine Abschreibung auf den niedrigeren Kurswert, höchstens jedoch auf den Einlösungsbetrag. Die weiteren Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit einem höheren Wert als dem Börsen- oder Marktpreis am Bilanzstichtag, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten bewertet. Im Wertpapierbestand sind Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 124.442 über dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 122.255 ausgewiesen. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Für die Bewertung der Wertpapiere wurden die von den „Wertpapiermittellungen“ (WM-Datenservice) und von der Zentralbank zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

## Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Nichthandelsbestand), die nicht Absicherungszwecken dienen, wurden imparitatisch bewertet.

Sofern Zinsderivate zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs eingesetzt werden, sind sie von einer imparitatischen Einzelbewertung ausgenommen.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Dies betrifft im Geschäftsjahr Schuldverschreibungen, deren Tilgung zum Nennwert vom Nichteintritt eines Kreditereignisses, bezogen auf ein Referenzaktivum, abhängt (Credit Linked Notes). Die enthaltenen Credit Default Swaps wurden als außerbilanzielle Geschäfte erfasst und unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen. Eine Drohverlustrückstellung war hierfür nicht zu bilden.

Die sonstigen in den Eventualverbindlichkeiten enthaltenen Credit Default Swaps sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zum Nominalwert bilanziert, da keine Ausfälle zu erwarten sind.

Die weiteren entsprechend IDW RS HFA 22 als strukturierte Produkte bezeichneten Vermögensgegenstände und Schulden wurden, da sie lediglich ein Zinsänderungs- und ein Emittentenrisiko enthalten, als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. Schuld bilanziert und bewertet.

## Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen auszuweisen wäre. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2019 war keine Rückstellung zu bilden.

## Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden bis auf in Vorjahren in geringem Umfang vorgenommene Abschreibungen mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten der Anteile an den DZ-Holdings erfolgte nach Tauschgrundsätzen mit Gewinnrealisierung.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

## **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die grundsätzlich auch steuerlich geltend gemacht werden. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen. Im Anlagespiegel wurden sie als Abgänge behandelt.

## **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die übrigen "Sonstigen Vermögensgegenstände" wurden mit dem Nennwert bzw. den Anschaffungskosten angesetzt.

## **Aktive latente Steuern**

Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert ausgewiesen (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

## **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte grundsätzlich zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

## **Rückstellungen**

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen angewendete Zinssatz von 2,71 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgezinst. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 1.175.

Es wurden erwartete Lohn und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,10 % (Vorjahr 2,10 %) und eine Rentendynamik in Höhe von 1,50 % (Vorjahr 1,40 %) zugrunde gelegt.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zinszuschlägen sowie sonstigen über den Zins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

## **Eventualverbindlichkeiten**

Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich erforderlicher Risikovorsorge angesetzt.

## **Währungsumrechnung**

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten) wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages gemäß § 340h HGB umgerechnet. Bei Restlaufzeiten bis zu einem Jahr werden Umrechnungserträge vereinnahmt. Bei Geschäften mit besonderer Deckung werden die Aufwendungen und Erträge aus der Umrechnung der Fremdwährungsbeträge gemäß IDW RS BFA 4 miteinander verrechnet. Die Voraussetzungen für eine besondere Deckung wurden durch interne Dokumentationen erfüllt.



### C. Entwicklung des Anlagevermögens 2019

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
b) entgeltlich erwor-	610.511	38.040	0	648.551
bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		(a) 0 (b)	(a) 0 (b)	
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	60.560.383	2.174.349	-103.908	62.204.943
		(a) 0 (b)	(a) 425.881 (b)	
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	19.824.445	1.023.706	103.908	20.359.249
		(a) 0 (b)	(a) 592.811 (b)	
<b>Summe a</b>	<b>80.995.339</b>	<b>3.236.095</b>	<b>0</b>	<b>83.212.743</b>
		(a) 0 (b)	(a) 1.018.692 (b)	

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>						
b) entgeltlich erwor-	528.988	46.014	0	0	575.002	73.549
bene Konzessio-		(a)	(a)	(a)		
nen, gewerbliche		0	0	0		
Schutzrechte und ähn-		(b)	(b)	(b)		
liche Rechte und						
Werte sowie Lizenzen						
an solchen Rechten						
und Werten						
<b>Sachanlagen</b>						
a) Grundstücke und	27.153.651	1.753.386	0	0	28.679.821	33.525.122
Gebäude		(a)	(a)	(a)		
		0	0	227.216		
		(b)	(b)	(b)		
b) Betriebs- und	14.802.647	1.208.683	0	0	15.422.820	4.936.429
Geschäftsausstattung		(a)	(a)	(a)		
		0	0	588.511		
		(b)	(b)	(b)		
<b>Summe a</b>	<b>42.485.286</b>	<b>3.008.083</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>44.677.643</b>	<b>38.535.100</b>
		(a)	(a)	(a)		
		0	0	815.727		
		(b)	(b)	(b)		

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	359.217.712	110.567.501	469.785.213
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	94.967.749	-37.727	94.930.022
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	577.666	0	577.666
<b>Summe b</b>	454.763.127	110.529.774	565.292.901
<b>Summe a und b</b>	535.758.466		603.828.001

#### D. Erläuterungen zur Bilanz

##### Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 26.407.765 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

##### Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 23.146.815 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

##### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 48.344.055 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	471.599.041	363.063.520	108.535.521	124.574.779
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	7.150.335	7.150.335	0	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

## Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	30.585.973	184.191.148
Forderungen an Kunden (A 4)	2.497.162	2.554.305	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	159.156.801	63.588.513

## Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgegliedert nach Anlagezielen

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinn der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investmentvermögen mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. UIN-Fonds Nr. 853: Der Fonds ist ein segmentierter Spezialfonds, der in Renten-, Immobilien- und Aktienfonds investiert.	125.596.794	0	5.005.479

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit sind auf das Vorliegen außergewöhnlicher Umstände beschränkt. Im UIN-Fonds Nr. 853 sind jedoch Fondsanteile mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 3.080 enthalten, bei denen die Fondsgesellschaft die Kündigung der Verwaltung und die Auflösung des Immobilien-Sondervermögens bekannt gegeben hat.

## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2019 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts-	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	kapital %	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschafts- bank, Frankfurt	0,00	2018	10.504.000	2018	322.000
b) DZ-Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,13	2018/2019	3.190.326	2018/2019	86.438
c) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	3,32	2018/2019	2.437.054	2018/2019	54.691

Auf die Angabe der weiteren von uns gehaltenen Beteiligungen wurde aufgrund des § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB verzichtet.

Mit der actionade Immobilien & Versicherungen GmbH besteht ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens- Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

### Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

### Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 24.899.767 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 4.936.429 enthalten.

### Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2019
	<u>EUR</u>
Steuererstattungsansprüche Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	2.055.320
Steuererstattungsansprüche Gewerbesteuer	3.072.775

### Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern wurden zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziert und mit den passiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Die aktiven latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen in den Posten Forderungen an Kreditinstitute (A 3), Forderungen an Kunden (A 4), Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5), Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6), Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7), Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2), Sonstige Verbindlichkeiten (P 5), Rückstellungen (P 7) sowie steuerlichen Verlustvorträgen. Dem stehen passive Steuerlatenzen in den Posten Sachanlagen (A 12) sowie Sonstige Vermögensgegenstände (A 13) gegenüber. Die steuerlichen Verlustvorträge werden nach unserer Planungsrechnung mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb der nächsten fünf Jahre vollständig mit entsprechenden Gewinnen verrechnet. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer ein Steuersatz von 29,33 Prozent berücksichtigt.

### Nachrangige Vermögensgegenstände

In dem folgenden Posten sind Vermögensgegenstände für die eine Nachrangklausel besteht enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A5)	30.183.198	12.183.420

### Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 55.841.400 enthalten.

## Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	0	0	10.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	22.772.305	79.483.771	318.303.590	964.228.508

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

## Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	112.921.617	175.719.596	148.549.699	51.802.684
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	156.560	462.936	0	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	102.212.502	144.714.592	20.002.500	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 369.640.320 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

## Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

## Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2019
	EUR
Vereinbarungen Personal	247.208

## Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 9.845 (Vorjahr EUR 25.080) enthalten.

## Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 2.163 an.

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit einem Zinssatz von 1,50 % ausgestattet und im Dezember 2027 zur Rückzahlung fällig. Zinsen werden jährlich nachträglich zum 31. Dezember jeden Jahres bezahlt. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen.

### Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen Geschäftsjahr EUR	verbundenen Unternehmen Vorjahr EUR	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr EUR	Beteiligungsunternehmen Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	408.864.452	300.231.766
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.348.970	720.866	9.901	185.376

### Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	35.787.921
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.032.068
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	9.100
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 376

Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2019	33.650.000	59.650.000
Einstellungen		
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.000.000	1.200.000
Stand 31.12.2019	34.650.000	60.850.000

### Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten. Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie enthaltene Credit Default Swaps gegenüber Ländern, Kreditinstituten und Unternehmen. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Geschäftspartner beurteilt und berücksichtigt.

Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

## Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	159.301.980

## Fremdwährungsposten

In den Schulden und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 58.397.466 enthalten.

## Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden zinsbezogene Termingeschäfte (Zinsswaps) und Sicherungsgeberpositionen in Credit Default Swaps des Nichthandelsbestands sowie Zins-/Währungsswaps. Die Zinsswaps wurden zur Reduzierung von Zinsänderungsrisiken im Kredit- und Einlagengeschäft abgeschlossen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivatgeschäfte zusammengefasst. Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge angegeben. Die beizulegenden Werte der Swaps wurden durch Abzinsung der künftigen Zahlungsströme (Cash Flows) mit den am Bilanzstichtag aktuellen risiko- und laufzeitadäquaten Marktzinsen ermittelt, bei den Zins-/Währungs-swaps zusätzlich unter Berücksichtigung der entsprechenden Devisenterminkurse. Die Adressenrisiken sind als Kreditäquivalente (ungewichtet) entsprechend den einschlägigen Vorschriften angegeben.

Credit Default Swaps werden gemäß IDW RS BFA 1 als gestellte Kreditsicherheiten behandelt und unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Volumen Derivatgeschäfte (Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizu- legender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	15.000	138.000	190.000	343.000	-20.816	4.413
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Cross-Currency Swaps	10.000	0	0	10.000	-2.854	128

Der beizulegende Zeitwert der Zins-Swaps entspricht dem Saldo aus positiven und negativen Zeitwerten. Bei den Cross-Currency Swaps entfällt der beizulegende Zeitwert in voller Höhe auf negative Zeitwerte.

Zum Bilanzstichtag bestehen darüber hinaus strukturierte Produkte nach IDW RS HFA 22 in Form von Forderungen mit Schuldnerkündigungsrechten über nominal TEUR 10.000 (Aktiva 3) sowie Sparprodukte mit besonderen Ausstattungsmerkmalen hinsichtlich der Verzinsung und Gläubigerkündigungsrechten.

Alle Derivatgeschäfte im Eigeninteresse sind dem Anlagebuch zugeordnet.

Für einzeln zu bewertende Swapgeschäfte des Nichthandelsbestands bestehen Drohverlustrückstellungen in Höhe von EUR 2.854.000 (P 7c).



## **E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Zinserträge und Zinsaufwendungen**

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 263.969 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 945.058 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.

Daneben sind negative Zinsen im Zusammenhang mit Zinsswaps angefallen. Saldiert betrachtet ergeben sich aus diesen Geschäften Aufwendungen, die unter den Zinsaufwendungen auszuweisen sind. Diese resultieren in Höhe von EUR 843.606 aus negativen Zinsen.

### **Provisionserträge**

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen insbesondere für die Vermittlung von Wertpapieren, Versicherungen, Bausparverträgen und Krediten nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und machen 0,35 % (Vorjahr 0,32 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

### **Sonstige betriebliche Erträge**

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) ist ein wesentlicher Einzelbetrag in Höhe von EUR 1.754.112 aus der Vereinnahmung einer Optionsprämie für kündbare Swaps enthalten.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergaben sich Aufwendungen, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV Posten 12) in Höhe von EUR 332.340 (Vorjahr EUR 412.120) und im Zinsaufwand (GuV Posten 2) in Höhe von EUR 4.273 (Vorjahr EUR 6.909) enthalten sind.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV Posten 12) sind weitere wesentliche Beträge in Höhe von EUR 10.839.650 aus dem Close-Out kündbarer Swaps sowie EUR 334.000 aus der Zuführung zu Drohverlustrückstellungen für Derivatgeschäfte enthalten.

### **Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen**

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.810.452 enthalten, die im Wesentlichen auf die Auflösung von Rückstellungen und den Erlös aus dem Verkauf von Anlagevermögen entfallen. Weiterhin sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 2.241.335 angefallen, die im Wesentlichen auf Steueraufwendungen für Vorjahre entfallen.

## **F. Sonstige Angaben**

### **Vorstand und Aufsichtsrat**

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstands (§ 285 Nr. 9 Buchstabe a HGB) haben wir gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 148.836.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2019 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 4.033.787. Die Gesamtbezüge dieser Personengruppe für das Jahr 2019 beliefen sich auf EUR 250.474,61.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 428.112 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 276.521.

### **Ausschüttungsgesperrte Beträge**

Der nach § 268 Abs. 8 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag resultiert ausschließlich aus aktiven latenten Steuern und beträgt EUR 9.054.580.

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 1.183.811. Dieser betrifft mit EUR 1.174.781 die Bank und mit EUR 9.030 die actionade Immobilien & Versicherungen GmbH, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Form einer möglichen Leistungsverpflichtung in Höhe von EUR 4.905.000 gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

### Personalstatistik

Die Zahl der 2019 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	12	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	194	122
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>5</u>	<u>30</u>
	<u><u>211</u></u>	<u><u>152</u></u>

Außerdem wurden durchschnittlich 7 Auszubildende beschäftigt.

### Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2019	34.399	363.388	72.677.600
Zugang	2019	609	5.598	1.119.600
Abgang	2019	<u>1.165</u>	<u>11.095</u>	<u>2.219.000</u>
Ende	2019	<u><u>33.843</u></u>	<u><u>357.891</u></u>	<u><u>71.578.200</u></u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	549.036
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	1.099.400
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	100
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	200

### Nicht realisierte stille Reserven i. S. v. § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 6 und 7 KWG a. F.

Auf Basis dieses Jahresabschlusses ermittelt die Bank nicht realisierte Reserven i.S.v. § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 7 KWG in der bis zum 31. Dezember 2013 geltenden Fassung in Höhe von EUR 5.731.478, die im Rahmen der Übergangsregelungen des Art. 486 CRR dem Ergänzungskapital zugerechnet werden.

### Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Weitere Angaben erfolgen in einem separaten Offenlegungsbericht, dessen Veröffentlichung auf unserer Internetseite beabsichtigt ist.

## **Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes**

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.  
Am Rüppurrer Schloss 40  
76199 Karlsruhe

## **Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats**

Mitglieder des Vorstands

Pörings, Thomas, - Vorsitzender - , Geschäftsleiter Ressort Markt, (bis 31.1.2020)  
Zeisl, Hans Rudolf, - Vorsitzender - , Geschäftsleiter Ressort Markt, (seit 1.3.2020)  
Faupel, Jürgen, Geschäftsleiter Ressort Produktion / Steuerung

Mitglieder des Aufsichtsrats

Schmid, Thomas, - Vorsitzender - , Geschäftsführer Gipser Schmid GmbH  
Fricke, Markus, - stellvertretender Vorsitzender - , selbstständiger Rechtsanwalt und Geschäftsführer,  
Geschäftsstelle Baden-Baden DEHOGA Baden-Württemberg e.V.  
Fritz, Horst, geschäftsführender Gesellschafter Fritz Automation GmbH  
Palma Diaz, Christina, Leiterin Qualitätsmanagement Daimler Gastronomie GmbH  
Ritter, Christiane, Geschäftsführerin EKS Eugen Kühl und Söhne GmbH & Co. KG  
Seifermann, Armin, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Geschäftsführer bei der B & C Revision  
Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ehrenmitglied des Aufsichtsrats

Kern, Max, - Ehrenvorsitzender -

## **Nachtragsbericht**

Nach dem Bilanzstichtag hat der von China ausgehende Ausbruch und die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 inzwischen zu weltweiten Auswirkungen geführt. Hierzu zählen auch wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen in unserem Geschäftsgebiet infolge von Produktionseinschränkungen und Kurzarbeit. Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschätzbar. Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch das Coronavirus. Wir überprüfen derzeit unsere institutsindividuellen Risikoindikatoren und das Erfordernis neuer Stresstests.

Die finanziellen Auswirkungen des neuartigen Coronavirus sind derzeit noch überschaubar, so dass eine geänderte Risikobeurteilung noch nicht erforderlich ist. Möglichen operationellen Risiken, insbesondere durch Ausfall wesentlicher Teile des alltäglichen Bankgeschäftes aufgrund Quarantäne mehrerer Mitarbeiter/-innen in Schlüsselfunktionen begegnen wir durch Bereitstellung von mobilen Arbeitsplätzen oder der räumlichen Aufteilung von Funktionseinheiten. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2020 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben.

Ende Januar 2020 hat der Vorstandsvorsitzende Thomas Pörings im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat sein Amt und damit die Organstellung niedergelegt und ist aus dem Unternehmen ausgeschieden. Mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Volksbank Stuttgart eG Hans Rudolf Zeisl konnte ein hoch qualifizierter und sehr erfahrener Nachfolger gefunden werden, der zum 1. März 2020 sein Amt angetreten hat.

### Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.200.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen - (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 2,00 %	730.578,09
Vortrag auf neue Rechnung	<u>89.574,31</u>
	<u><u>820.152,40</u></u>

Rastatt, 9. April 2020

Volksbank Baden-Baden Rastatt eG

Der Vorstand

---

Zeisl

Faupel

### Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluss 2019 wurde abweichend von § 48 Absatz 1 GenG (Artikel 2 § 3 Abs.3 COVGesMaßnG) am 24.06.2020 durch den Aufsichtsrat festgestellt.

Die Vertreterversammlung vom 07.12.2020 hat die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von EUR 3.001.394,82 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages in Höhe von EUR 18.757,58 - abweichend zum Ergebnisverwendungsvorschlag im Anhang beschlossen.

Die laut Ergebnisverwendungsvorschlag geplante Ausschüttung einer Dividende wird nicht vorgenommen, der Vortrag auf neue Rechnung hat sich um diesen Betrag erhöht

## I. Geschäftsverlauf

### 1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Nach vielen Jahren des Aufschwungs verminderten sich 2019 die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Die Auslastung der Produktionsfaktoren ging erheblich zurück. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vorjahresvergleich lediglich um 0,6 %, nachdem es 2018 noch um 1,5 % zugenommen hatte. Die schwächere Weltwirtschaft, die eskalierenden Handelskonflikte, die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und die Unsicherheiten rund um den EU-Austritt Großbritanniens belasteten die Geschäfte der außenhandelsorientierten Wirtschaftsbereiche spürbar. Im Verarbeitenden Gewerbe kamen neben den internationalen Belastungsfaktoren auch inländische Probleme zum Tragen, insbesondere die strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie mit neuen emissionsarmen Antrieben. Die überwiegend inlandsorientierten Wirtschaftsbereiche präsentierten sich aber nach wie vor zumeist in einer guten Verfassung.

Lebhafter Konsum und moderat expandierende Investitionen stützen das gesamtwirtschaftliche Wachstum in 2019. Am Arbeitsmarkt verlor das Beschäftigungswachstum an Schwung. Die Zahl der Menschen, die im Inland erwerbstätig sind, stieg im Jahresdurchschnitt 2019 um rund 400.000 auf etwa 45,3 Millionen, nachdem sie 2018 noch fast um 610.000 zugelegt hatte. Der Zuwachs beruhte abermals alleine auf einer Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die Zahl der Selbständigen sowie der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten ging weiter zurück. Bei der Arbeitslosigkeit setzte sich der Abwärtstrend abgeflacht fort. Die Arbeitslosenzahl sank um rund 73.000 auf knapp 2,3 Millionen Menschen. Bei der Arbeitslosenquote war ein Rückgang um 0,2 Prozentpunkte auf 5,0 % zu verzeichnen.

Der Anstieg der Verbraucherpreise blieb 2019 moderat. Die monatliche Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, stieg lediglich im April vorübergehend über die Marke von 2 %. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 1,4 % und damit etwas niedriger als 2018 (+1,8 %). Maßgeblich für den Rückgang der Gesamtrate waren die Energiepreise, deren Auftrieb sich im Zuge niedrigerer Rohölpreisnotierungen spürbar verminderte.

Nach einem schwachen Jahresabschluss 2018 starteten die Märkte mit pessimistischen Erwartungen für die Wirtschaft in das Jahr 2019. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China setzte sich fort, zusätzlich rückte Europa wieder mehr in den Fokus der Trump-Administration. Auch spitzte sich der Konflikt zwischen dem Iran und den USA im Laufe des Jahres weiter zu. Ergänzt wurden diese Unsicherheitsfaktoren durch den mehrfach verschobenen Brexit. Erst im Dezember kam es zu einer Einigung mit der EU auf einen Austritt Ende Januar 2020. Diese geopolitischen Störfaktoren, insbesondere aber die Handelskonflikte, führten bereits Anfang 2019 zu Rissen im Bild des langjährigen konjunkturellen Aufschwungs, in Europa, den USA aber auch weltweit. Zunächst reagierten die Märkte bei einzelnen Meldungen risikoavers. Im Laufe des Jahres wurden die Ausschläge jedoch geringer. Hierfür waren vor allem die Notenbanken verantwortlich, die im Laufe des Jahres auf die Eintrübung der Konjunktur mit einem deutlich expansiveren geldpolitischen Kurs reagierten.

Die europäische Geldpolitik schwenkte aufgrund der Abschwächung der Konjunktur in 2019 auf einen deutlich expansiveren Kurs ein. Die an den Finanzmärkten noch zu Jahresbeginn vorherrschende Erwartung einer Zinswende löste sich in den ersten Monaten des Jahres auf. Der geldpolitische Kurswechsel der Europäischen Zentralbank (EZB) wurde im März eingeläutet als ein neues Programm zur Förderung der Kreditvergabe der Banken (TLTRO) für September 2019 angekündigt wurde. Diese wurde noch durch eine Senkung des Einlagezinssatzes, den Banken auf überschüssige Gelder bei der EZB entrichten müssen, von -0,4 % auf -0,5 % ergänzt. Die dadurch steigenden finanziellen Belastungen der Banken wurde durch die Einführung von Freibeträgen (Tiering) vermindert. Zudem wurde ein erneuter Start von Anleihekäufen im Volumen von 20 Milliarden Euro monatlich ab November 2019 beschlossen. Der Amtswechsel an der Spitze der EZB im November 2019 ließ keinen Wechsel des geldpolitischen Kurses erkennen.

Nachdem der US-Dollar bereits 2018 deutlich stärker gegenüber dem Euro notieren konnte, wertete er in 2019 weiter auf. Gestartet bei einem Niveau von etwa 1,14 Dollar pro Euro verringerte sich der Wert auf ein Tief bei 1,09 Dollar und damit auf den schwächsten Wert seit Mai 2017. Dies ging einher mit einer anhaltenden US-Konjunkturzuversicht an den Finanzmärkten, während sich die Konjunkturindikatoren im Euroraum deutlich abschwächten. Zum Jahresende 2019 war der US-Dollar mit 1,1234 Dollar pro Euro etwa 2 Cent mehr wert als zu Jahresbeginn.

Der Deutsche Leitindex DAX startete nach einem sehr schwachen Abschlussquartal in 2018 von einem niedrigen Niveau in das Jahr 2019. Im Jahresverlauf gewann der Index aber wieder deutlich auf über 12.600 Punkte im Juli, bevor im August noch mal ein deutlicher Rückschlag um über 1.000 Punkten zu verzeichnen war. Ursächlich waren Befürchtungen einer sich stark abschwächenden Konjunktur oder sogar einer sich abzeichnenden Rezession, Handelskonflikte und Androhung von Zollschränken, Brexit und geopolitische Spannungen. Die umfassende Lockerung der Geldpolitik der EZB, ergänzt um weitere Zinssenkungen der US-Notenbank im Herbst

neben stabilisierten Konjunkturaussichten gaben neue Zuversicht am Aktienmarkt. Zum Jahresabschluss 2019 notierte der DAX bei 13.249,01 Punkten und somit 25 % über dem Niveau zum Jahresstart.

Die Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaft sowie der Finanzmärkte im Jahr 2019 beruht im Wesentlichen auf Daten des Statistischen Bundesamtes, der Deutschen Bundesbank und der Europäischen Zentralbank, zusammengefasst durch unseren Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken e.V. zum Stand 2. März 2020.

## Genossenschaftsbanken in Baden-Württemberg

Die Aussagen und Werte dieses Abschnitts basieren auf der Veröffentlichung des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbands e.V. anlässlich der Jahrespressekonferenz am 6. März 2020.

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg haben ihr Kreditgeschäft im Jahr 2019 um 6,3 % auf 108,6 Milliarden € gesteigert. Davon haben die Kredite an Unternehmen um 7,0 % auf 44,4 Milliarden € zugelegt. Kredite an Privatpersonen stiegen um 5,7 % auf 61,7 Milliarden €. Haupttreiber hierbei waren Kredite für den Wohnungsbau.

Die Kundeneinlagen sind trotz der aktuell extrem niedrigen Zinsen am Markt um 5,9 % auf 133,1 Milliarden € deutlich gestiegen. Während es bei den Termineinlagen (minus 4,4 % auf 8,0 Milliarden €) Rückgänge gab, legten die täglich fälligen Kundeneinlagen (plus 9,1 % auf 89,1 Milliarden €) weiter stark zu. Etwa stabil blieben die Spareinlagen (plus 1,2 % auf 35,7 Milliarden €). Das außerbilanzielle Kundenanlagevolumen bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg stieg um 12,7 % auf 94,4 Milliarden €.

Die Zahl der Mitglieder der Volksbanken und Raiffeisenbanken im Südwesten legte weiter zu, um rund 11.400 auf nunmehr 3,78 Millionen.

Die Ertragslage der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg war trotz der sehr herausfordernden Rahmenbedingungen zufriedenstellend: Das Betriebsergebnis vor Risiko blieb 2019 stabil bei 1,23 Milliarden € (plus 0,6 %). Dahinter standen ein um 1,2 % gesunkener Zinsüberschuss von 2,76 Milliarden € sowie ein um 5,6 % gesteigener Provisionsüberschuss von 1,11 Milliarde €. Als Jahresüberschuss erwarten die baden-württembergischen Genossenschaftsbanken rund 497 Millionen € (plus 33,6 %).

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken haben im Jahr 2019 ihre Kernkapitalquote leicht gesteigert. Sie liegt nun im Durchschnitt bei 15,8 % (+ 0,1 %). In absoluten Zahlen haben die genossenschaftlichen Banken in Baden-Württemberg ihr Kernkapital auf 14,7 Mrd. € erhöht; die Eigenmittel stiegen insgesamt um 2,0 % auf 17,4 Mrd. €.

Die Bilanzsumme der 168 (Vorjahr: 171) Volksbanken und Raiffeisenbanken erhöhte sich im Jahr 2019 um 5,4 % auf 174,2 Mrd. €. Die Zahl der Bankstellen (inklusive SB-Stellen) hat sich um 97 auf 2.515 verringert. Die Zahl der Mitarbeiter ging um 612 auf 21.322 zurück (umgerechnet auf Vollzeitstellen). Die Ausbildungsquote blieb konstant bei ca. acht Prozent der Beschäftigten.

## 2. Entwicklung der Volksbank Baden-Baden Rastatt eG

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurde die Entwicklung der Volksbank Baden - Baden Rastatt eG im Wesentlichen durch die weiterhin niedrigen Zinsen und die gute wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsgebiet beeinflusst.

Die geschäftliche Entwicklung im Berichtsjahr 2019 lag insgesamt im Rahmen unserer Planungen.

	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.336.419	2.259.965	76.454	3,4%
Außerbilanzielle Geschäfte *)	794.009	601.149	192.860	32,1%

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme der Volksbank Baden-Baden Rastatt eG ist im Berichtsjahr 2019 um 3,4 % auf über 2,3 Mrd. € gestiegen. Sowohl die Kundenforderungen als auch die Kundeneinlagen (einschließlich kurzfristiger Geldanlagen institutioneller Anleger) zeichnen sich durch Zuwächse aus.

Bei den außerbilanziellen Geschäften handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen, unwiderrufliche Kreditzusagen sowie die Nominalwerte der bestehenden Derivatgeschäfte, die vornehmlich zur Zinsbuchsteuerung und als Kreditersatzgeschäft im Eigenanlagebereich abgeschlossen wurden.

## Aktivgeschäft

	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.408.584	1.327.567	81.017	6,1%
Wertpapieranlagen	604.346	561.007	43.339	7,7%
Forderungen an Kreditinstitute	30.638	185.815	-155.177	-83,5%

Im Berichtsjahr haben sich die Kundenforderungen über unseren Planungen und der Prognose aus dem Vorjahr (+5,7 %) um 81,0 Mio. € bzw. 6,1 % auf 1,4 Mrd. € erhöht. Die Kreditzuwächse bei wirtschaftlich unselbstständigen und sonstigen Privatkunden waren dabei mit 6,9 % insgesamt höher als bei den Unternehmen und selbstständigen Privatpersonen (+ 4,9 %). Die Kreditzuwächse im Firmenkundengeschäft resultierten im Wesentlichen aus der Finanzierung von gewerblichen Immobilien. Im Privatkundengeschäft waren vor dem Hintergrund des historisch niedrigen Zinsniveaus weiterhin Wohnungsbaudarlehen mit langfristigen Zinsbindungen gefragt.

Neben den Zuwächsen beim bilanzwirksamen Kundenkreditvolumen sind im Geschäftsjahr auch Volumensteigerungen im bilanzunwirksamen Kundenkreditgeschäft zu verzeichnen. Der Bestand der an unsere Verbundpartner durch unser Haus vermittelten Kundenkredite stieg um 9,4 Mio. € bzw. 5,8 % auf 171,2 Mio. € an. Das betreute Kundenkreditvolumen erhöhte sich damit unter Berücksichtigung der Veränderungen bei den Kundenavalen um 95,0 Mio. € bzw. 6,3 % auf 1.602 Mio. €.

Die Wertpapieranlagen bilden eine wesentliche Größe zur langfristigen Sicherung unseres Zinsertrages. Im Zuge der Diversifikation unserer Eigenanlagen haben wir unsere Wertpapieranlagen um 43,3 Mio. € auf 604,3 Mio. € erhöht. Ursprünglich war ein leichter Rückgang geplant gewesen; diese Planung wurde unterjährig angepasst.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten haben sich zu Gunsten der Wertpapieranlagen und Guthaben bei der Bundesbank im Rahmen des zweistufigen Systems zur Anlage von Überschussliquidität gegenüber dem Vorjahr um 155,2 Mio. € auf 30,6 Mio. € vermindert. In den Forderungen an Banken, welche überwiegend gegenüber unserer Zentralbank DZ BANK AG bestehen, waren neben kurzfristigen Liquiditätsanlagen auch längerfristige Forderungen in Form von strukturierten Schuldscheindarlehen der DZ BANK in Höhe von 10,0 Mio. € (Vorjahr 90,0 Mio. €) enthalten.

## Passivgeschäft

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	491.915	463.814	28.101	6,1%
Spareinlagen	155.169	166.793	-11.624	-7,0%
andere Einlagen	1.447.473	1.381.751	65.722	4,8%
verbrieftete Verbindlichkeiten	0	156	-156	-100,0%
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.645	0	4.645	***, *%

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich aus eigenen Refinanzierungen - insbesondere gegenüber der DZ BANK und der Landesbank Berlin -, aus Weiterleitungskrediten für unsere Kunden sowie aus Offenmarktgeschäften mit der Deutschen Bundesbank zusammen. Insgesamt haben sich die Verbindlichkeiten um 6,1 % auf 491,9 Mio. € erhöht.

Die Kundeneinlagen haben sich in der Gesamtbetrachtung um 54,1 Mio. € bzw. 3,5 % auf über 1,6 Mrd. € erhöht. Unsere Planung sah hier eine Steigerung von 5,5 % vor. Ursächlich für die Abweichung ist die Verteilung von Großeinlagen auf mehrere Banken zur Umgehung von Negativzinsen. Nach wie vor ist das Anlageverhalten unserer Kunden geprägt von einer starken Nachfrage nach liquiden und sicheren Anlagen. Es ist festzustellen, dass angesichts der Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank weiterhin Umschichtungen in flexible kurzfristige Einlagen vorgenommen wurden. So hat sich der Bestand der Spareinlagen um 11,6 Mio. € bzw. 7,0 % auf 155,2 Mio. € reduziert, während sich die Sichteinlagen zum 59,3 Mio. € bzw. 5,3 % erhöhten.

Die Resonanz im Hinblick auf die zum Jahresende 2019 von uns angebotene Einlage mit Nachrangabrede hat unsere Erwartungen weit übertroffen. Innerhalb der Zeichnungsfrist wurden über 4,6 Mio. € von unseren Mitgliedern und Kunden gezeichnet.

Zusätzlich zu den bilanziellen Einlagen betreuen wir weitere Kundeneinlagen in Höhe von 655,0 Mio. € in den Kundendepots in Form von Rentenpapieren, Aktien und Investmentfonds, die sich gegenüber dem Vorjahr, aufgrund der sich im Jahresverlauf 2019 permanent haussierenden Börsen (Kurszuwächse) um 67,9 Mio. € bzw. 11,6 % erhöhten und damit unsere Prognose (+7,1 %) deutlich übertraf.

Das gesamte betreute Kundenanlagevolumen, das sowohl die bilanziellen Kundeneinlagen und die Kundendepots als auch die außerbilanziellen Vermögensanlagen in Form von Bausparkassenguthaben und Rückkaufswerte aus von unseren Kunden abgeschlossenen Personenversicherungen enthält, erhöhte sich um 6,1 % bzw. 152,7 Mio. € auf rund 2,7 Mrd. €.

## Dienstleistungsgeschäft

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	4.069	3.870	199	5,1%
Vermittlungserträge	4.004	3.284	720	21,9%
Erträge aus Zahlungsverkehr	6.827	6.887	-60	-0,9%
Sonstige Dienstleistungserträge	3.239	2.698	541	20,1%

Die Börsenentwicklung im Jahre 2019 schlug sich auch bei den Erträgen aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft nieder, die im Vergleich zum Vorjahr um 199 Tsd. € auf 4,1 Mio. € anstiegen. Die Erträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungen und Kreditvermittlungen konnten um rund 22,0 % bzw. um 720 Tsd. € gesteigert werden. Diese Erhöhung wurde im Wesentlichen bei den Erträgen aus der Kreditvermittlung und der Vermittlung von Versicherungen generiert. Auch in den Sparten Bausparen und Konsumentenkredite (easycredit) konnten Zuwächse erreicht werden.

Die Sonstigen Dienstleistungserträge stiegen um 541 Tsd. € bzw. 20,1% auf 3,2 Mio. €, im Wesentlichen aufgrund gestiegener Erträge aus Kreditderivaten im Eigenanlagengeschäft.

## Investitionen

Im Berichtsjahr wurde die Umbaumaßnahme zur Verbesserung der Selbstbedienungsmöglichkeiten für unsere Kunden sowie der optimierten Nutzung der ehemaligen Schalterhalle in der Hauptstelle in Baden-Baden, Schweigrother Platz umgesetzt. Hier wird unseren Kunden die Möglichkeit einer Videokontaktaufnahme zur Erledigung der Bankgeschäfte ermöglicht. Damit wird die verfolgte Digitalisierungsstrategie weiter vorangebracht. Des Weiteren wurden durch die Maßnahme unseren Mitarbeitern im Kundenservice (Telefonfiliale) moderne und auf das Aufgabengebiet optimierte Arbeitsplätze geschaffen. Energetische Optimierungen durch Einbau einer Heiz-/Kühldecke und einer neuen Lüftungsanlage wurden ebenfalls vorgenommen. Noch im Bau befindlich sind die Außenanlagen. Die Fertigstellung ist im ersten Halbjahr 2020 vorgesehen.

Weitere Investitionen erfolgten im Wesentlichen in Erhaltungs- und Ersatzmaßnahmen sowie Modernisierungen der bestehenden Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die sich durch die Investitionen in Folgejahren ergebenden Ergebnisbelastungen aus den planmäßigen Abschreibungen sind in den Planungsrechnungen für die Zukunft berücksichtigt.

Der mittelfristige Investitionsplan sieht im Jahr 2020 punktuelle Modernisierungen und Ersatzinvestitionen vor.

## Personal und Sozialbereich

2019 beschäftigte die Volksbank Baden-Baden Rastatt eG im Jahresdurchschnitt 334 voll- und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 348).

Im August/September 2019 begannen 3 junge Menschen die Ausbildung zur Finanzassistentin / zum Finanzassistenten sowie Bachelor of Arts (B.A.), damit beläuft sich die Anzahl der Auszubildenden insgesamt auf durchschnittlich 7 Auszubildende. Daneben konnten 3 Auszubildende (Vorjahr: 2 Auszubildende) in ein weiterführendes qualifiziertes Beschäftigungsverhältnis übernommen werden. Dies bedeutet, dass wir jungen Menschen nach wie vor nicht nur einen Einstieg ins Berufsleben bieten, sondern auch weiterhin unseren künftigen Personalbedarf grundlegend selbst ausbilden.

Steigende Anforderungen und rechtliche Rahmenbedingungen bedingen darüber hinaus auch eine strukturierte Nachwuchsförderung. Im Jahr 2019 konnten 10 junge und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fachlich und persönlich in spezifischen Nachwuchsförderungsmaßnahmen weiterentwickelt werden und die entsprechenden Kompetenznachweise erlangen.

Für Ausbildungs- und Schulungskosten wurden in 2019 insgesamt 147 Tsd. € (Vorjahr: 216 Tsd. €) aufgewendet.



Im Rahmen unseres Gesundheitsmanagements bieten wir grundsätzlich über das gesamte Jahr hinweg Kurse im Hause der Volksbank an. Dieses Jahr konnten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen eines Gesundheitstages ihre persönliche Fitness und Fitnessangebote testen, sowie sich über vielfältige Themen rund um Sport und Gesundheit informieren. Mit diesen Präventionsmaßnahmen möchten wir die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten und fördern.

### **Nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

Auch im Jahr 2019 führte die Gesellschaft für Qualitätsprüfung einen unabhängigen Bankentest durch. Getestet wurden im Privatkundenbereich in über 200 Städten. Das Testverfahren selbst ist an DIN-Maßstäben ausgerichtet und somit gelten für alle getesteten Institute die gleichen Anforderungen. Die Volksbank Baden-Baden Rastatt eG erzielte in Baden-Baden und Rastatt ein hervorragendes Ergebnis. Mit einer Durchschnittsnote von 1,2 lagen alle zwei geprüften Standorte mit den erzielten Ergebnissen bei den besten Banken in Deutschland.

Weiterhin setzt die Volksbank Baden-Baden Rastatt eG dabei auf einen, durch die DIN 77230, zertifizierten Beratungsprozess. Dieses umfassende Regelwerk zielt darauf ab, Qualität und Sicherheit in der Finanzberatung anhand der Leitgedanken des politisch geforderten Verbraucherschutzes sicher zu stellen.

### **Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr**

Die im Geschäftsjahr 2018 begonnene Neuausrichtung der genossenschaftlichen Vertriebsstruktur führte in 2019 zur endgültigen Schließung der Filiale in BAD-Weststadt.

## **II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der Volksbank Baden-Baden Rastatt eG**

### **1. Risikomanagement**

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. Als wesentliche Aufgaben verstehen wir die Identifizierung, Analyse, Bewertung und Steuerung der Risiken. Ziel ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und die nachhaltige Existenzsicherung der Volksbank Baden-Baden Rastatt eG.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von vier Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer Internen Revision stellen wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen und der Geschäftsabwicklung grundsätzlich sicher.

Das aktive Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von großer Wichtigkeit und integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. Als wesentliche Aufgaben verstehen wir hierbei die Identifizierung, Analyse, Bewertung und Steuerung der Risiken. Ziel ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und die nachhaltige Existenzsicherung der Volksbank Baden-Baden Rastatt eG.

Nach § 25a Abs. 1 KWG werden von jedem Kreditinstitut geeignete Regelungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle von Risiken gefordert. Einbezogen sind auch Regelungen, anhand derer sich die finanzielle Lage eines Kreditinstitutes jederzeit mit hinreichender Genauigkeit bestimmen lässt.

In der Risikostrategie sind die Grundsätze und die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems, das Risikoprofil der Bank und die Rahmenbedingungen für die Risikosteuerung festgelegt. Sie ist in Teilstrategien gegliedert und bezieht sich auf die Risiken, die sich aus der Umsetzung der in der Geschäftsstrategie definierten Ziele ergeben. Für die Steuerung und Begrenzung der wesentlichen Risikoarten sind in der Risikostrategie verschiedene Einzel- und Strukturlimite festgelegt. Die Risikostrategie gibt in Verbindung mit den daraus abgeleiteten Arbeitsrichtlinien den übergeordneten Rahmen vor, der für die Mitarbeiter der Bank verbindlichen Charakter besitzt.

Die Grundzüge des Steuerungs- und Überwachungssystems, die identifizierten Risikoarten, die eingesetzten Instrumente, die Zuständigkeiten und der Turnus der Berichterstattung sind im Risikohandbuch der Volksbank Baden-Baden Rastatt eG dokumentiert.

Die systematische Identifizierung, Analyse und Bewertung aller Risiken erfolgt jährlich im Rahmen der Risikoinventur. Die Überwachung der Risiken erfolgt durch das Risikocontrolling, das in die Abteilung Unternehmenscontrolling integriert ist. Alle zur Überwachung und Steuerung eingesetzten Methoden und Systeme werden laufend weiterentwickelt und an neue Anforderungen angepasst. Die Abteilung Unternehmenscontrolling ist organisatorisch von den Marktbereichen getrennt und berichtet direkt dem Vorstand. Der Abteilungsleiter Unternehmenscontrolling nimmt die Risikocontrolling Funktion gemäß MaRisk wahr.

Grundlage unserer Steuerungsphilosophie ist ein GuV-orientiertes Risikotragfähigkeitskonzept mit dem Ziel einer dauerhaften Sicherung der Unternehmensfortführung („Going-Concern-Ansatz“). Grundsätzlich beurteilen wir die Risikotragfähigkeit aus regulatorischer und betriebswirtschaftlicher Sicht. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch die Risikodeckungsmasse bzw. das Gesamtbankrisikolimit, unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen, laufend gedeckt sind. Das Risikodeckungspotenzial setzt sich aus dem laufenden Jahresergebnis und vorhandenen Substanzwerten, vermindert um aufsichtsrechtliche Abzugspositionen (Mindestgewinn, gebundene Eigenmittel) zusammen.

Mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen für Standard- und Stress-Szenarien sind Verlustobergrenzen für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken sowie operationelle Risiken definiert, an denen sich unter anderem die geschäftspolitischen Maßnahmen ausrichten. Darüber hinaus bestehen umfangreiche Strukturlimite, um Risikokonzentrationen vorzubeugen. Diese Limitierungen werden regelmäßig auf ihre Aussagekraft hin geprüft.

Der Vorstand ist für ein dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der betriebenen oder beabsichtigten Geschäfte der Volksbank Baden-Baden Rastatt eG entsprechendes funktionsfähiges Risikomanagement verantwortlich. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat in einem festgelegten Turnus und bei wichtigem Anlass unverzüglich über die geschäftliche Entwicklung, insbesondere im Hinblick auf etwaige Risiken. Der Vorstand hat im Rahmen der Risikosteuerung die besonderen Funktionen gemäß MaRisk (Compliance Funktion, Risikocontrolling Funktion und Interne Revision) eingerichtet.

## 1.1 Adressenausfallrisiko

### Kundenkreditgeschäft

Unter dem Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen durch unsere Geschäftspartner und Kunden.

Das Kundenkreditgeschäft stellt ein Kerngeschäftsfeld unserer Bank dar. In der Risikoinventur haben wir das Adressenausfallrisiko als wesentliche Risikoart eingestuft. Grundlage bei allen Kreditentscheidungen ist ein ausgewogenes Chancen- und Risikoprofil und die Sicherung der nachhaltigen Rentabilität der Bank.

Bei der Kreditvergabe und Überwachung der kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisiken ist die Bonitätsbeurteilung von zentraler Bedeutung. Hierzu setzt die Volksbank Baden-Baden Rastatt eG die Ratingverfahren des genossenschaftlichen Finanzverbundes ein. Die Verfahren werden regelmäßig validiert. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für die jeweiligen Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Risikokonzentrationen mit möglichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage sehen wir im Kundenkreditgeschäft im Hinblick auf Branchen, Größenklassen, Sicherheiten, Rating und die regionale Verteilung. Diese Risikokonzentrationen werden jeweils auf der Basis von Strukturlimiten gesteuert.

Die Ermittlung der Risikokennzahlen für das Kundenkreditgeschäft erfolgt über ein ausfallbasiertes Kreditportfoliomodell unter Berücksichtigung der kreditnehmerspezifischen Exposures, Ratings sowie der branchenspezifischen Ausfallraten, Volatilitäten und Korrelationen. Zur Berechnung des zu erwartenden Verlustes bei Kundenforderungen wird das ungesicherte Kreditvolumen in 20 Bonitätsklassen unterteilt und mit relativen Ausfallwahrscheinlichkeiten zwischen 0 % und 100 % multipliziert. Zur Steuerung von unerwarteten Verlusten setzen wir das EDV-Tool „VR Control Kreditrisikomanagement“ der parclIT GmbH ein. Mit diesem ermitteln wir für das Kundenportfolio den Value at Risk (VaR).

Vorstand und Aufsichtsrat werden zeitnah über die Entwicklung des Kreditportfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimiten informiert. Ergänzend wird im Rahmen der Adressrisikosteuerung das Kreditportfolio nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Absicherungsgrad und Risikotreibern analysiert. Die Rahmenbedingungen werden regelmäßig im „Steuerungskreis Adressrisiko Kundengeschäft“ bewertet. Bei Bedarf werden dem Vorstand Maßnahmen für geschäftspolitische Entscheidungen bzw. Steuerungsimpulse vorgeschlagen.

Sanierungsbedürftige und Not leidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut.

Aus dem Kundenkreditgeschäft ergibt sich eine Auslastung des bestehenden Limits für Adressenausfallrisiken zum Bilanzstichtag von 76 % (Vorjahr 63 %).

### Eigengeschäft

Unter dem Adressrisiko Eigengeschäft verstehen wir Ausfall-, Migrations- und Spreadrisiken von Forderungen an Kreditinstitute (inkl. Schuldscheindarlehen), Wertpapieren und Beteiligungen.

Im Eigengeschäft verfolgen wir das geschäftspolitische Ziel der Risikostreuung. Vermögensrisiken werden durch Diversifizierung auf verschiedene Länder, Branchen, Bonitäten, Laufzeiten, Größenklassen, Produktklassen und Schuldner reduziert.

Risikokonzentrationen mit möglichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage sehen wir im Wesentlichen in Größenklassen, Bonitäten, Ländern und Produkten. Die festgelegten Strukturlimiten dienen der Begrenzung von Risikokonzentrationen bzw. ungewünschten Portfoliogewichtungen. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimiten („Geschäftspartnerlimiten“) beschlossen. Die Überwachung der Limitauslastung ist durch eine regelmäßige Berichterstattung sichergestellt.

Die Rahmenbedingungen werden monatlich im „Treasury-Ausschuss“ analysiert und bewertet. In diesem Zusammenhang werden das Marktumfeld, die aktuelle Positionierung sowie das Rendite-/Risikoprofil des Portfolios analysiert. Bei Bedarf werden dem Vorstand Maßnahmen für geschäftspolitische Entscheidungen bzw. Steuerungsimpulse vorgeschlagen.

Die Messung des Adressenrisikos erfolgt auf der Basis eines simulationsbasierten Kreditrisikomodells. Die Risiken aus verbundinternen Geschäften werden ergänzend über gesonderte Spreadverschiebungen ermittelt. Zur Berechnung des erwartenden Verlustes wird ein Ausfall unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten, die aus Migrationsmatrix und Credit-Spread-Verteilung entnommen werden, ermittelt und vom erwarteten Buchwert zum Jahresende abgezogen. Zur Steuerung von unerwarteten Verlusten setzen wir das EDV-Tool „VR Control KPM-EG“ der parclIT GmbH ein. Mit diesem ermitteln wir die unerwartete GuV-Belastung.

Bei den Eigenanlagen erfolgt keine gesonderte Ermittlung der Limitanspruchnahme für Adressrisiken, dies erfolgt in kumulierter Form mit den Marktpreisrisiken für Eigengeschäfte. Die Limitauslastung aus Eigenanlagen beträgt zum Bilanzstichtag 76 % (Vorjahr 61 %).

## 1.2 Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken stellen den potenziellen Verlust dar, der durch die Veränderung von Marktpreisen bzw. sonstigen preisbildenden Parametern von Finanzinstrumenten sowie deren Volatilitäten an den für uns relevanten Finanzmärkten für unsere Positionen entstehen kann.

Für die Steuerung der Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursrisiken) ist die Abteilung Unternehmenscontrolling verantwortlich. Mit Hilfe eines Limitsystems werden die Marktpreisrisiken der Gesamtbank, getrennt nach dem Zinsspannenrisiko im strategischen Zinsbuch und den Kursänderungsrisiken bei Anleihen, Fonds, Aktien und Währungen, gesteuert.

Das Zinsspannenrisiko berechnen wir monatlich, mittels einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz, als negative Veränderung des Zinsüberschusses und des (handelsrechtlichen) Bewertungsergebnisses in verschiedenen Risikoszenarien. Der Vorstand hat die maximal akzeptable Abweichung vom Prognosewert in Abhängigkeit von der Risikodeckungsmasse, die der Bank zur Verfügung steht, auf ein vertretbares Maß begrenzt.

Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene (Aktiv/Passiv Steuerung) setzen wir verschiedene Zinssicherungsinstrumente in Form von Zinsswaps ein.

Die Volksbank Baden-Baden Rastatt eG ist als Kreditinstitut, insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Dieses wird bilanziell im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches berücksichtigt.

Die Kursänderungsrisiken der Eigenanlagen überwachen wir über eine tägliche Bewertung der Bestände. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnungen werden bei der Berechnung der Kursänderungsrisiken der festverzinslichen Wertpapiere die VR-Standard-Zinsszenarien verwendet. Zur Risikomessung der Marktpreisrisiken bei Investmentfonds kommen Risikokennzahlen der Fondsgesellschaften zum Einsatz.

Hinsichtlich des Marktpreisrisikos ist das bestehende Limit zum Bilanzstichtag mit 72 % (Vorjahr 59 %) beansprucht.

## 1.3 Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, den Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt und fristgerecht nachkommen zu können. Risikotreiber sind insbesondere das Refinanzierungs-, das Abruf-, das Termin- und das Marktiliquiditätsrisiko. Im Rahmen der Risikoinventur beurteilen wir das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risikoart.

Ziel unserer Geschäftspolitik ist eine ausgewogene Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur. Dabei begegnen wir möglichen Liquiditätsrisiken durch vorausschauende Steuerung der Liquiditätsbestände sowie der Strukturierung der Aktiva und Passiva.

Im Rahmen der operativen Liquiditätssteuerung stehen der Bank ausreichende Kreditlinien sowie liquide Wertpapiere zur Verfügung. Über zusätzliche Liquiditätspuffer an hoch liquiden Aktiva wird gewährleistet, dass die Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Liquidity Coverage Ratio (LCR) sichergestellt ist.

Durch den in der genossenschaftlichen Gruppe installierten Liquiditätsausgleich ist das Liquiditätsrisiko im Normalfall als gering einzustufen. Da des Weiteren auf Grund von internen Richtlinien im Dispositionsgeschäft im Normalfall Geschäfte nur in Papieren mit ausreichender Liquidität und Bonität getätigt werden, ist das Risiko der unzureichenden Werthaltigkeit und Marktliquidität von untergeordneter Bedeutung.

Das Langfristrating der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und damit für jede einzelne Mitgliedsbank wurde von den Ratingagenturen FitchRatings und Standard & Poor's ermittelt. Beide Einschätzungen lauten derzeit auf AA-. Dieses sehr gute Rating und die Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR stellen darüber hinaus mittelbar die Bonität der Volksbank Baden-Baden Rastatt eG auf dem Finanz- und Kapitalmarkt sicher.

## 1.4 Operationelles Risiko

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Im Gegensatz zu Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken, die bewusst von uns eingegangen werden, um Erträge zu generieren, entstehen operationelle Risiken im Zuge der normalen Geschäftstätigkeit.

Die Identifizierung und Quantifizierung der operationellen Risiken erfolgt über ein jährliches Self-Assessment. Auf dieser Basis werden über eine Monte-Carlo-Simulation der Erwartungswert sowie der unerwartete Verlust ermittelt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden Planabweichungen und das unerwartete Risiko in der Limitauslastung berücksichtigt. Die im Zusammenhang mit Adressenausfall- und Marktpreisrisiken auftretenden operationellen Risiken werden implizit bei diesen Risikoarten abgebildet.

Das Management der operationellen Risiken setzt den Schwerpunkt auf eine regelmäßige Analyse und Identifikation der Schwachstellen zur Optimierung aller geschäftlichen Abläufe und Prozesse. Schadensfälle werden zur systematischen Erkennung von Schwachstellen in einer Schadensfalldatenbank erfasst und analysiert.

Betriebsrisiken aus dem Datenverarbeitungsbereich und aus Organisations- und Bearbeitungsfehlern werden durch Vereinbarungen mit unserem externen Rechenzentrum, Notfallkonzepte, zunehmende Automatisierung und ständige Kontrollen durch qualifizierte Mitarbeiter gemindert und durch einen branchenüblichen Versicherungsschutz abgesichert. Aus den im Geschäftsjahr eingegangenen Beschwerden, Risiken, Schadensfällen und Schadensregulierungen ergeben sich keine wesentlichen Hinweise auf Prozessfehler oder Unstimmigkeiten im internen Kontrollsystem.

Das interne Limit für operationellen Risiken ist zum Bilanzstichtag mit 60% (Vorjahr 51%) ausgelastet.

Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung von operationellen Risiken erfolgt auf der Grundlage des Basisindikatoransatzes.

## 1.5 Zusammenfassende Risikobeurteilung

Wir verfügen über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken. Unser Risikomanagement und –controlling ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu identifizieren, Steuerungsinformationen an die zuständigen Entscheidungsträger weiterzuleiten und die Risiken damit zu steuern und zu begrenzen.

Das implementierte interne Kontrollsystem hat die Aufgabe, die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen zu gewährleisten. Unterstützend wirkt hierbei auch die Funktionstrennung der Organisations- und Ablaufstrukturen. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird ständig durch unsere interne Revision überprüft. Als geschäftsprozessunabhängige Stelle unterstützt die interne Revision den Vorstand in seiner Überwachungsfunktion. Wesentliche Feststellungen mit spürbaren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- bzw. Ertragslage haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Im laufenden Geschäftsjahr haben sich im Rahmen der Risikosteuerung keine Anhaltspunkte für bestandsgefährdende Risiken für die Vermögens-, Finanz- bzw. Ertragslage ergeben. Die Risikotragfähigkeit war im Geschäftsjahr 2019 zu jedem Zeitpunkt gegeben.

## 2. Vermögenslage

### 2.1 Eigenmittel

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten gemäß Art. 72 CRR stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	220.821	214.811	6.010	2,8%
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	245.221	244.177	1.044	0,4%
Harte Kernkapitalquote	14,5%	14,5%		
Kernkapitalquote	14,5%	14,5%		
Gesamtkapitalquote	16,8%	17,3%		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Im Zeitvergleich stabile Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2019 jederzeit eingehalten.

Das bilanzielle Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2019 durch die Zeichnung von nachrangigen Einlagen durch unsere Mitglieder und Kunden und der Zuführung zu den Rücklagen um 6,3 Mio. € auf 221 Mio. € erhöht. Unter vollständiger Berücksichtigung einer von Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals vorgeschlagenen Vorwegzuweisung von 2,2 Mio. € zu den Ergebnisrücklagen beträgt das Kernkapital der Bank über 214 Mio. €, was 9,2 % der Bilanzsumme (Vergleichswert Vorjahr 9,4 %) entspricht. Diese Vorwegzuweisung wird zeitlich in Höhe der Mindestzuführung gemäß Satzung mit Feststellung des Jahresabschlusses und vollständig mit Genehmigung des Verwendungsvorschlages durch die Vertreterversammlung dem Eigenkapital zugerechnet.

Im Rahmen von Basel III werden durch die „Grandfathering Regelung“ nicht konforme Bestandteile im Ergänzungskapital schrittweise bis 2022 nicht mehr als Eigenmittel anerkannt. Dieser negative Effekt beläuft sich im Geschäftsjahr 2019 auf ca. 1,2 Mio. €.

Die nach den Bestimmungen der CRR und dem Gesetz über das Kreditwesen (KWG) festgelegten Anforderungen an die Eigenmittelausstattung wurden im laufenden Geschäftsjahr übererfüllt. Mit dem Jahr 2019 ist die schrittweise, qualitative und quantitative Erhöhung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen abgeschlossen. In diesem Zusammenhang rückt die harte Kernkapitalquote („Common Equity Tier 1 Capital Ratio“) mehr und mehr in den Fokus. Diese liegt bei der Volksbank Baden-Baden Rastatt eG mit 14,5 % bereits heute über den ab 2019 geltenden maximalen Anforderungen in Höhe von 9,5 % (einschließlich Kapitalerhaltungspuffer mit 2,5 % und einem vollen antizyklischen Kapitalpuffer von 2,5 % - derzeit in Deutschland 0 %).

Zusätzlich ist der aktuell im Rahmen des SREP (Supervisory Review and Evaluation Process) individuell von der deutschen Bankenaufsicht festgesetzte Eigenkapitalzuschlag von 1,50 % (Vorjahr: 2,75 %) anteilig in Höhe von 0,844 % (Vorjahr: 1,54 %) mit hartem Kernkapital zu unterlegen. Daneben ist seitens der nationalen Aufsicht eine Eigenmittelzielkennziffer für die Volksbank festgelegt worden. Abweichend zu den Vorjahren ist diese Kennziffer vollständig mit hartem Kernkapital zu unterlegen.

Bei unveränderten Zuschlägen für SREP und Eigenmittelzielkennziffer werden gemäß der mittelfristigen Kapitalplanung die künftigen Kapitalanforderungen im gesamten Prognosezeitraum erfüllt.

## 2.2 Kundenforderungen

Unsere regionale Wirtschaftsstruktur ermöglicht uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung der Ausleihungen, wobei nennenswerte Teile unseres Kreditvolumens gegenüber dem Grund- und Wohnungswesen, dem Baugewerbe, dem Dienstleistungssektor und dem Bereich Einzelhandel bestehen. Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme beträgt 60 %. Das Kundenkreditportfolio besteht zu 34 % aus Forderungen gegenüber Unternehmen und wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen sowie öffentlichen Haushalten und zu 66 % aus Forderungen gegenüber wirtschaftlich Unselbstständigen und sonstigen Privatkunden.

Auf Grund einer für jedes einzelne Kreditengagement ermittelten Ratingkennziffer haben wir unser gesamtes Kreditportfolio in Bonitätsgruppen eingeteilt. Unsere Kredite sind nach banküblichen Grundsätzen besichert. Eine wesentliche Komponente der Absicherung sind die Grundpfandrechte. Der Anteil der durch Grundpfandrechte gesicherten Kredite an den Kundenforderungen beläuft sich auf 58,0 % (Vorjahr 57,8 %).

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzte Kredithöchstgrenze für einen einzelnen Kreditnehmer für Kredite im Sinne der CRR wurde während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten. Bei den bankaufsichtsrechtlichen Begrenzungen für die Kreditvergabe (Eigenmittelkoeffizient) besteht ausreichend Spielraum für die Erfüllung von Kreditanfragen unserer Kunden.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Jahresende wieder gemäß dem handelsrechtlichen Vorsichtsgrundsatz bewertet. Den akuten und latenten Adressrisiken stehen angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, Vorsorgereserven nach § 340f HGB sowie der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB gegenüber. Die günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen in unserem Geschäftsgebiet führten bei der Bewertung der Kundenforderungen insgesamt zu einem positiven Adressrisikoergebnis.

Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erlassenen Grundsätze und Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditrichtlinien der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

## 2.3 Wertpapieranlagen

Die Anlagen in Wertpapieren betragen im Verhältnis zur Bilanzsumme rund 26 % (Vorjahr: 25 %). Das Portfolio ist hinsichtlich der Emittenten, der Größenklassen und der Fälligkeiten breit gestreut.

78 % des Wertpapierbestandes bestehen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Vor dem Hintergrund der Diversifikation des Vermögens auf verschiedene Anlageklassen („Asset-Allocation“) sind 22 % des Wertpapierbestandes in Fonds investiert. Die Fondspositionen setzen sich zu 95 % aus Investmentanteilen an unserem Spezialfonds und zu 5 % aus Investmentanteilen an einem institutionellen Fonds zusammen. Die Bestände in dem Spezialfonds verteilen sich zum Jahresende auf die Kassenposition (9 %), Rentenfonds (54 %) und Immobilienfonds (37 %). Für Immobilienfondsanteile mit einem Bilanzwert von 3,1 Mio. € wurden von Seiten der Fondsgesellschaften die Kündigung der Verwaltung und die Auflösung des Immobilien-Sondervermögens bekannt gegeben.

Die Emittenten kommen zu 71% aus Deutschland, 21% aus der EU und 8% aus anderen Regionen. Die Struktur der Emittenten verteilt sich zu 12% auf die öffentliche Hand, zu 40% auf Kreditinstitute und zu 26% auf Unternehmen sowie zu 22% auf Investmentfonds.

Die Duration des Wertpapierbestandes beläuft sich auf 3,35 (Vorjahr 4,0)

Das Rating der gehaltenen Wertpapiere befindet sich überwiegend im Bereich Investmentgrade. Ein geringer Anteil ist niedriger eingestuft. Jedoch weisen diese Wertpapiere keine erkennbaren Ausfallrisiken auf.

Die Bank hält im Wertpapierbestand nominal 132,5 Mio. € in single name Credit Linked Notes der DZ BANK AG, die gemäß IDW RS HFA 22 getrennt bilanziert sind. Des Weiteren sind im Eigenanlagengeschäft CDS über 176 Mio. € als Sicherungsgeber erworben worden. Diese werden gemäß IDW RS BFA 1 als gestellte Kreditsicherheiten behandelt. Die Referenzschuldner der in den CLN enthaltenen CDS und der freistehenden CDS sind breit gestreut. Die Ratings befinden sich bis auf eine Ausnahme im Investment Grade Bereich. Der Bilanzausweis erfolgt unter den Eventualverbindlichkeiten.

Mit den Fälligkeiten höherverzinslicher Wertpapiere im kommenden Jahr und aufgrund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase wird die Durchschnittsverzinsung der Wertpapieranlagen weiter zurückgehen.

Die Wertpapieranlagen der Volksbank Baden-Baden Rastatt eG setzen sich wie folgt zusammen:

	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	471.599	358.390	113.209	31,6%
Liquiditätsreserve	132.747	202.617	-69.870	-34,5%

Festverzinsliche Wertpapiere sind vollständig dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Wertpapierbestand ist in Höhe von 347.024 Tsd. € wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip und in Höhe von 124.575 Tsd. € wie Anlagevermögen bewertet. Es ergaben sich Abschreibungen in Höhe von 231 Tsd. € sowie Zuschreibungen in Höhe von 8 Tsd. €

Aufgrund der Devisenkursentwicklung erfolgte bei den USD Wertpapieren eine Kurswertabschreibung in Höhe von 50 Tsd. € und eine Kurswertzuschreibung in Höhe von 681 Tsd. €

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens wären im Falle der Bewertung wie Umlaufvermögen Abschreibungen in Höhe von 2.187 Tsd. € notwendig gewesen. Dem stehen stille Reserven in Wertpapieren in Höhe von 9.237 Tsd. € gegenüber. Das Zuschreibungsgebot wurde beachtet.

Die Vorschriften der CRR über die Eigenmittelunterlegung des Handelsbuchs brauchen nicht erfüllt zu werden. Ein aktives Eigenhandelsgeschäft betreibt die Volksbank Baden-Baden Rastatt eG nur innerhalb der in Art. 94 CRR aufsichtsrechtlich festgelegten Bagatellgrenzen. Zum Jahresende waren keine Wertpapieranlagen im Handelsbestand vorhanden.

## 2.4 Zinsänderungsrisiken und Währungsrisiken sowie Termin- und Derivatgeschäfte

Zur Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken haben wir Standard- und Stress-Szenarien definiert, die über eine Mehrjahressimulation die Zinsänderungsrisiken des gesamten zinstragenden Geschäftes aufzeigen.

Für das Jahr 2020 rechnen wir, gemäß unserer Planung, mit einem geringen bilanziellen Zinsergebnis als im Geschäftsjahr 2019. Das höchste Zinsänderungsrisiko in den beiden Folgejahren ergibt sich beim Zins-Szenario „VR steigend 95 %“. Bei Eintritt dieses Szenarios reduziert sich das bilanzielle Zinsergebnis im Vergleich zum Szenario „konstante Zinsen und konstantes Geschäftsvolumen“ in 2020 um 5,6 %, in 2021 um 8,5 %.

Die sog. „Basel II Kennziffer“ (Vermögenswertrisiko bei einem Zinsschock von +200 BP im Verhältnis zu den Eigenmitteln) schwankte im abgelaufenen Geschäftsjahr zwischen 23,2 % und 30,0 %, der Mittelwert lag bei

26,5 % (Vorjahr 30,3 %).

Die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches nach IDW RS BFA 3 ergab keine Notwendigkeit zur Bildung einer Rückstellung.

Währungsgeschäfte tätigt die Bank vornehmlich für Kunden bzw. im Zusammenhang mit Kundenaufträgen überwiegend zur Zahlungsverkehrsabwicklung. Aus diesen Geschäften verbleiben der Bank keine offenen Positionen, da sie umgehend nach Annahme des Kundenauftrages Gegengeschäfte mit der Zentralbank abschließt.

Im Eigeninteresse hat die Bank Wertpapiere lautend auf US-Dollar erworben, um von der steileren USD-Zinskurve zu profitieren. Diese Geschäfte wurden kongruent durch US-Dollar-Einlagen gedeckt, so dass im Rahmen der besonderen Deckung kein Fremdwährungsrisiko besteht.

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung bestehen Derivategeschäfte in Form von Zinsswaps. Zudem bestehen zwei weitere einzeln zu bewertende Zins-/Währungsswaps des Nichthandelsbestandes.

Darüber hinaus bestehen mit der DZ BANK AG abgeschlossene Credit-Default-Swaps (CDS), bei denen die Bank die Position des Sicherungsgebers übernimmt. Der Ausweis erfolgt als Eventualverbindlichkeiten unter dem Bilanzstrich

## 2.5 Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank dem BVR Institutssicherung (BVR ISG Sicherungssystem) an. Das BVR ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR ISG Sicherungssystem tätig.

## 3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der Volksbank Baden-Baden Rastatt eG war auch im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gegeben.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Hinblick auf die LCR wurden stets eingehalten. Die LCR stellt die kurzfristige Zahlungsfähigkeit in einem Stress-Szenario von 30 Tagen dar. Die Netto-Zahlungsabflüsse müssen unter Stressbedingungen durch einen Liquiditätspuffer in Form von unbelasteter, erstklassiger und hochliquider Aktiva mit mindestens 100 % gedeckt sein. Zum Bilanzstichtag wurde die LCR mit einer Deckungsquote von 126 % übererfüllt.

Von den durch die europäische Zentralbank (EZB) angebotenen Refinanzierungsmöglichkeiten haben wir Gebrauch gemacht. Den Mindestreserveverpflichtungen sind wir stets nachgekommen.

Aufgrund unserer Liquiditätsplanung und -steuerung sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen ist.

## 4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	32.892	34.225	-1.333	-3,9%
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	15.673	14.048	1.625	11,6%
Verwaltungsaufwendungen	33.170	33.651	-481	-1,4%
a) Personalaufwendungen	21.752	22.399	-647	-2,9%
b) andere Verwaltungsaufwendungen	11.417	11.252	165	1,5%
Sonstiges betriebliches Ergebnis <sup>3)</sup>	-8.254	357	-8.611	***, *%
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>4)</sup>	4.552	12.634	-8.082	-64,0%



Bewertungsergebnis <sup>5)</sup>	-806	85	-891	***, %
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.746	12.719	-8.973	-70,5%
Steuern	745	3.411	-2.666	-78,2%
davon Aufwand aus latenten Steuern	-1.386	1.502	-2.888	***, %
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	5.000	-5.000	-100,0%
Jahresüberschuss	3.001	4.308	-1.307	-30,3%

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 8 und 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 sowie abzüglich GuV-Posten 17

<sup>5)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie prognostiziert um 1,3 Mio. € bzw. -3,9 % auf 32,9 Mio. € reduziert. Der Rückgang ist auf das aktuelle Marktumfeld zurückzuführen. Das niedrige, in 2019 weiterhin rückläufige Zinsniveau und insbesondere die negativen Renditen im Geldmarkt wirken weiterhin belastend auf den Zinsüberschuss der Universalbanken. Fällige Kundenkredite und bankeigene Anlagen können im aktuellen Zinsumfeld nur auf einem deutlich niedrigeren Niveau prolongiert werden. Gleichzeitig müssen Banken im Interbankengeschäft bei der Deutschen Bundesbank und bei der Zentralbank Negativzinsen für Einlagen bezahlen, während im Kundeneinlagengeschäft Negativzinsen bzw. Verwarentgelte in der Regel nur bei gewerblichen und institutionellen Einlegern und nur teilweise erhoben werden können.

Der Provisionsüberschuss konnte um 1,6 Mio. € auf 15,7 Mio. € gesteigert werden. Sehr positiv haben sich die Provisionserträge aus der Kreditvermittlung an unsere Partner im genossenschaftlichen Verbund entwickelt. Diese konnten um 371 T€ gesteigert werden. Auch im weiteren Vermittlungsgeschäft (Bausparen, VR-SmartFinanz) konnten die Erträge gegenüber dem Vorjahr um 113 Tsd. € gesteigert werden. Die Aufwendungen für das Vermittlungsgeschäft reduzierten sich um 327 Tsd. €. Der Provisionsüberschuss aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr um 195 Tsd. € auf 3,9 Mio. € gesteigert werden. Positiv haben sich auch die in dieser Position ausgewiesenen Erträge aus den im Eigenanlagengeschäft getätigten Credit Default Swaps entwickelt. Durch Ausweitung der Geschäfte ergaben sich Erträge in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €). Die im Vorjahr getätigten Prognosen im Provisionsergebnis haben sich vollumfänglich erfüllt.

Die Personalaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 647 Tsd. € bzw. -2,9 % auf 21,8 Mio. € verringert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf eine geringere Anzahl an Mitarbeitern zurückzuführen. Zu Jahresbeginn war von einem konstanten Personalaufwand auf dem Niveau 2018 ausgegangen worden.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich insgesamt um 165 Tsd. € bzw. 1,5 % auf 11,4 Mio. € leicht erhöht. Die Kostensteigerungen durch höhere Beiträge zum Garantiefonds, Anstieg der Prüfungs- und Beratungskosten sowie höhere Erhaltungsaufwendungen und Aufwendungen für Umbauten und Modernisierungen konnten nicht vollständig durch Kosteneinsparungen ausgeglichen werden. Dadurch konnte die erwartete konstante Entwicklung nicht erreicht werden.

In der Gesamtbetrachtung haben sich die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen im Berichtsjahr um 0,5 Mio. € bzw. 1,4 % auf 33,2 Mio. € verringert.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen sind aufgrund von Investitionen in Infrastruktur der Bank nahezu unverändert. Durch Nutzungsänderungen wurde bei einigen Objekten eine Neubewertung gem. IDW RS IFA 2 notwendig und eine außerplanmäßige Wertkorrektur über 418 Tsd. € vorgenommen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 um 8,6 Mio. Euro auf -8,3 Mio. € vermindert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den getätigten Close-out von kündbaren Zinsswaps zurückzuführen, der im Berichtsjahr die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöht und im Gegenzug den Zinsaufwand der Folgejahre entlastet.

Im Ergebnis liegt das aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Betriebsergebnis vor Bewertung aufgrund der voran ausgeführten Maßnahme um 8,1 Mio. € deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahres und der zu Jahresbeginn prognostizierten Entwicklung. Dagegen liegt das betriebswirtschaftlich ordentliche Betriebsergebnis vor Bewertung (nach Bereinigung der Sonderfaktoren) mit 13,8 Mio. € um ca. 1,6 Mio. € über dem Vorjahr. Die in dieser Betrachtung ermittelte Cost-Income-Ratio (CIR) lag mit 72,0 % (Vorjahr: 74,6 %) unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Risikovorsorge für Kundenforderungen führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem negativen Bewertungsergebnis in Höhe von -1,5 Mio. €. Das Bewertungsergebnis der Wertpapiereigenanlagen lag mit +0,5 Mio. € deutlich über dem negativen Ergebnis des Vorjahres (-10,6 Mio. €), das durch die negative Entwicklung im zweiten Halbjahr 2018 mit hohen Volatilitäten an den Kapitalmärkten beeinflusst war.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich bedingt durch den Einmaleffekt aus dem getätigten Close-out von Zinsswaps und der vorgenommenen Risikovorsorge um 9 Mio. € bzw. -70,5 % auf 3,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Bei den ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag ergab sich eine Verminderung zum Vorjahr von rund 2,7 Mio. €. Diese beruht auf der in 2018 vorgenommenen Bildung von Steuerrückstellungen für zu erwartende Nachzahlungen aus Vorjahren. Nachdem in 2019 diesbezügliche Steuerbescheide ergangen sind, waren hierfür Anpassungen notwendig. Weiter wird die Position durch die Zuführungen bei den aktivierten latenten Steuern, insbesondere aus den steuerlichen Verlustvorträgen geprägt. Aufgrund steuerlicher Sonderfaktoren wie dem Close-Out der Zinsswaps ergaben sich für das Veranlagungsjahr 2019 keine Ertragssteuerzahlungen.

Im Ergebnis liegt der Jahresüberschuss 2019 mit 3,0 Mio. € um rund 1,3 Mio. € unter dem Vorjahresniveau.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,13 % (Vorjahr 0,19 %).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist nicht zufriedenstellend. Als Gegensteuerungsmaßnahme hat die Volksbank Baden-Baden Rastatt eG im Jahr 2019 das Projekt „Zukunftsbank“ unter Mitwirkung der BWGV-Bankenberatung aufgesetzt, um Potenziale im Kundengeschäft besser zu nutzen und Kostenoptimierungen zu identifizieren und umzusetzen. Das Projekt wird auch im Jahr 2020 weitergeführt.

## **5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage**

Die Volksbank Baden-Baden Rastatt eG verfügt über eine solide Finanz- und Vermögenslage mit Verbesserungsnotwendigkeit bei der Ertragslage. Die Bilanzstruktur entspricht vergleichbaren Instituten, die Vermögensverhältnisse sind geordnet und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität werden erfüllt. Für erkennbare und latente Risiken ist eine angemessene Vorsorge gebildet.

Die Ertragslage 2019 war einerseits durch ein marktbedingt rückläufiges Zinsergebnis gekennzeichnet, das durch das starke Provisionsgeschäft mehr als ausgeglichen werden konnte.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft beinhaltet analog zu den Vorjahren eine sorgfältige und konsequente Bewertung aller Kreditrisiken. Das positive Bewertungsergebnis für das Wertpapiergeschäft liegt auf dem Niveau des Durchschnitts vergleichbarer Kreditgenossenschaften.

Das Ergebnis nach Steuern erlaubt wie in den Vorjahren eine weitere Aufstockung der Reserven.

Die Risikotragfähigkeit war jederzeit gegeben. Zur Abbildung und Steuerung der Risiken verfügt die Bank über qualifizierte Instrumente, die sukzessive weiterentwickelt werden.

## **Wichtige Vorgänge nach dem Schluss des Geschäftsjahres**

Nach dem Bilanzstichtag hat der von China ausgehende Ausbruch und die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 inzwischen zu weltweiten Auswirkungen geführt. Hierzu zählen auch wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen in unserem Geschäftsgebiet infolge von Produktionseinschränkungen und Kurzarbeit. Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschätzbar. Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw.-treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch das Coronavirus. Wir überprüfen derzeit unsere institutsindividuellen Risikoindikatoren und das Erfordernis neuer Stresstests.

Die finanziellen Auswirkungen des neuartigen Coronavirus sind derzeit noch überschaubar, so dass eine geänderte Risikobeurteilung noch nicht erforderlich ist. Möglichen operationellen Risiken, insbesondere durch Ausfall wesentlicher Teile des alltäglichen Bankgeschäftes aufgrund Quarantäne mehrerer Mitarbeiter/-innen in Schlüsselfunktionen begegnen wir durch Bereitstellung von mobilen Arbeitsplätzen oder der räumlichen Aufteilung von Funktionseinheiten. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2020 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben.

Ende Januar 2020 hat der Vorstandsvorsitzende Thomas Pörings im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat sein Amt und damit die Organstellung niedergelegt und ist aus dem Unternehmen ausgeschieden. Mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Volksbank Stuttgart eG Hans Rudolf Zeisl konnte ein hoch qualifizierter und sehr erfahrener Nachfolger gefunden werden, der zum 1. März 2020 sein Amt angetreten hat.

### **III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht) / Chancen und Risiken**

Nach dem Bilanzstichtag hat der Ausbruch und die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 inzwischen zu weltweiten Auswirkungen geführt. Auch Deutschland ist durch die sich rasch ausbreitende Coronavirus-Pandemie (SARS-CoV-2) mit bisher unbekanntem Herausforderungen konfrontiert.

Das Virus hat die beginnende konjunkturelle Erholung Anfang 2020 gestoppt. Eine Rezession ist mehr als wahrscheinlich. Die Prognosen für das jahresdurchschnittliche BIP-Wachstum im Jahr 2020, die im Sondergutachten des Sachverständigenrats Ende März 2020 getroffen wurden, reichen von - 2,8 % bis - 5,4 %. Die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung aufgrund der außergewöhnlichen Situation ist dabei enorm.

Die von der Politik in Kraft gesetzten Hilfspakete für die Wirtschaft können dem konjunkturellen Einbruch entgegenwirken. Des Weiteren wirken zu einem gewissen Grad das ausgebaute Sozialsystem in Deutschland, die vom Eurosystem beschlossenen geldpolitischen Stützungsmaßnahmen sowie die von der Bundesregierung zusätzlich ergriffenen fiskalischen Maßnahmen dem Wirtschaftseinbruch entgegen. Sie stützen die verfügbaren Einkommen von Beschäftigten und die Zahlungsfähigkeit betroffener Unternehmen. Zudem schafften sie Vertrauen, dass die wirtschaftlichen Folgen der Krise für die Gesellschaft, die Gesamtwirtschaft und jeden Einzelnen beherrscht werden könnten.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung hat sich die wirtschaftliche Lage in Deutschland und in der hiesigen Region entgegen unseren ursprünglichen Planannahmen eingetrübt. Die Einschränkungen wirtschaftlicher Aktivitäten durch das Maßnahmenpaket zur Eindämmung des Coronavirus wird noch nicht endgültig abschätzbare Auswirkungen auf die Bank und Unternehmen in der Region haben.

Aktuell beobachten wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch das Coronavirus. Wir überprüfen derzeit unsere institutsindividuellen Risikoindikatoren und das Erfordernis neuer Stresstests. Die finanziellen Auswirkungen des neuartigen Coronavirus sind derzeit noch nicht absehbar, so dass eine abschließende Risikobeurteilung noch nicht erfolgt ist. Möglichen operationellen Risiken insbesondere durch den Ausfall wesentlicher Teile des Bankgeschäfts aufgrund Quarantäne mehrerer Mitarbeiter/-innen begegnen wir durch kurzfristige Bereitstellung von ausgewählten mobilen Arbeitsplätzen. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und wird intensiv beobachtet.

Die Veränderungen durch den Austritt Großbritanniens aus der EU, der weiterhin unsichere wirtschaftliche Kurs der US-Regierung und Eskalationen in den weltweiten Krisenherden können jederzeit zu weiteren Unsicherheiten, Unruhen und Volatilitäten an den Finanzmärkten führen.

In Ergänzung zu den gegenwärtigen Ereignissen wird der Bankenmarkt weiterhin von den Themen Niedrigzinsphase, fortschreitende Digitalisierung und zunehmende Regulierung geprägt. Diese Themen beeinflussen auch die Entwicklung der Bank. Durch die anhaltende Niedrigzinsphase rechnet die Bank mit einem rückläufigen Zinsüberschuss. Dieser Rückgang kann nicht allein durch Wachstum aufgefangen werden. Die Bank nutzt die Digitalisierung und Automatisierung, um innerbetriebliche Abläufe zu optimieren und zu verschlanken. Hierin sehen wir auch eine künftige Chance. Mit einer konsequenten Umsetzung der digitalen Möglichkeiten verbindet die Bank eine Weiterentwicklung der Kundenbetreuung sowie die Realisierung weiterer Kostenoptimierungspotenziale. Risiken sehen wir u.a. durch direkte Bedrohungen von Schadprogrammen sowie einer Zunahme von Cyber-Kriminalität.

Mit der Verwurzelung der Bank in der Region und der damit verbundenen Kundennähe sehen wir auch zukünftig Erfolgsfaktoren. Unser Augenmerk gilt einer verstärkten Vertriebsausrichtung und der damit einhergehenden verbesserten Marktausschöpfung. Im Bereich der Firmenkunden erfolgt in diesem Zusammenhang eine branchenorientierte Ausrichtung. Im Privatkundengeschäft wird die bedarfsgerechte, ganzheitliche Betreuung durch den Allfinanzgedanken dominiert.

So setzt unsere mittelfristige Planung weiterhin auf qualitatives Wachstum. Für 2020 ist im Kundenkreditgeschäft eine Steigerung von 3,9 % geplant. Das Volumen der Eigenanlagen wird etwas reduziert. Für das betreute Kundenanlagenvolumen wird für das Jahr 2020 ein Gesamtwachstum von 3,0 % angestrebt. Für die außerbilanziellen Kundenanlagen ist eine Steigerung von 7,9 % geplant. Für unsere Zielerreichung setzen wir einerseits auf eine unserem Marktgebiet entsprechende Vertriebssteuerung, andererseits auf eine konsequente und optimierte Risiko- und Ressourcensteuerung.

Für 2020 und darüber hinaus erwarten wir die Fortführung der Niedrigzinspolitik der EZB und damit keine nennenswerten Zinsanstiege. Die kurzfristigen Zinssätze werden sich weiterhin im negativen Bereich bewegen. Daher wird das niedrige Zinsniveau auch weiterhin eine zentrale Herausforderung bleiben. Die teilweise negativen Renditen wirken sich wiederum belastend auf den Zinsüberschuss der Bank aus. Wir erwarten gegenüber dem Berichtsjahr einen leicht rückläufigen Zinsüberschuss. Wesentliche Risiken könnten bei einem raschen Zinsanstieg über alle Laufzeiten entstehen.

Das Zinsänderungsrisiko wird auf Grundlage der dynamischen Zinselastizitätenbilanz unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien ermittelt. Bei einer unveränderten Bilanzstruktur ergeben sich beim Zinsszenario „konstantes Zinsniveau“ für 2020 Wiederanlagerisiken, welche den Zinsüberschuss belasten werden. Wir sind bestrebt, im Rahmen unserer Planung diese Zinseffekte zumindest teilweise zu kompensieren.

Für den Provisionsüberschuss planen wir ein leicht verbessertes Ergebnis, unter dem Vorbehalt, dass sich die temporäre Schließung von Geschäftsstellen nicht wesentlich auswirkt.

Vor dem Hintergrund rückläufiger Zinsüberschüsse wird der Verbesserung der Kostenstruktur weiterhin ein vorrangiger Stellenwert zukommen. Das stringente Kostenmanagement und die permanente Optimierung von Geschäftsprozessen zur Adaption eines sich ändernden Kundenverhaltens werden auch in 2020 fortgeführt. Diese können aber nach unseren Planungen die Steigerungen bei den Verwaltungskosten nicht vollständig kompensieren. Wir planen für 2020 durch Sondereffekte mit leicht steigenden Personalaufwendungen. Eine ähnliche Entwicklung d.h. leichte Steigerung erwarten wir bei den Sachkosten und den ordentlichen Abschreibungen.

In der Gesamtbetrachtung erwarten wir derzeit für 2020 ein rückläufiges Betriebsergebnis im Bankgeschäft.

Die Einhaltung der internen Leitlinien für die Kreditpolitik wird auch weiterhin Bestand haben. Bestandsgefährdende Risiken sind weiterhin nicht erkennbar. Bei der Bewertung unserer Kundenforderungen rechnen wir mit einer steigenden Risikovorsorgequote. Außergewöhnliche Belastungen sind derzeit noch nicht erkennbar. Aus den Eigenanlagen der Bank sind zins- und bonitätsinduzierte Belastungen wahrscheinlich. Die umsichtige Risikopolitik der Vergangenheit und die erfolgte Risikovorsorge sind die Grundlagen zur Bewältigung einer eventuell auftretenden erhöhten Risikosituation.

Investitionsschwerpunkte werden weiterhin Optimierungen der Kundeninfrastruktur sein, insbesondere wird der Ausbau der digitalen Möglichkeiten eine Daueraufgabe für die kommenden Jahre sein.

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei Eintritt des worst-case Szenario aus dem Sachverständigengutachten d. h. einer deutlich schlechteren Konjunkturentwicklung, die zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung und erhöhter Risikovorsorge führen könnte sowie bei einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer weiteren Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte. Hauptfaktor ist hierbei die Schwere des Verlaufs der Corona-Pandemie und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Wirtschaft.

Wesentliche Chancen für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sowie den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere bei einer deutlich besseren Konjunkturentwicklung als erwartet sowie milderer Auswirkungen der Pandemie, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte.

Auch eine deutlich steilere Zinsstrukturkurve als von uns prognostiziert eröffnet die Perspektive zur Verbesserung der Ertragslage in Form eines höheren Zinsüberschusses.

Wesentliche Chancen können sich zudem aus einer unerwartet guten Börsenentwicklung ergeben, die zu höheren Wertpapierumsätzen als prognostiziert führen würde.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der CRR (Basel III) und die Vorschriften zur Liquiditätsdeckungsquote (LCR) wurden bislang vollständig erfüllt und lassen ausreichend Spielraum für eine künftig positive Geschäftsentwicklung zu. Der Kapitalplanungsprozess kommt zum Ergebnis, dass die Risikotragfähigkeit in den Folgejahren gegeben ist.

Die nachhaltige Sicherung der operativen Ertragskraft und die stetige Verbesserung der Eigenkapitalrelationen bleibt unsere vorrangige geschäftspolitische Zielsetzung. Wir sind zuversichtlich, in den nächsten beiden Geschäftsjahren ein zufrieden stellendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zu erzielen, welches die Stärkung der Kapitalbasis ermöglicht und die Förderung unserer Mitglieder sicherstellt.

Rastatt, den 20. Mai 2020

Volksbank Baden-Baden Rastatt eG

**Der Vorstand:**

---

Zeisl

Faupel

## **Bericht des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert keine Ausschüsse eingerichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss 2019 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund der derzeitigen besonderen Situation gemäß § 3 Absatz 3 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in der Aufsichtsratsitzung vom 24.06.2020 den Jahresabschluss zum 31.12.2019 festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Herr Horst Fritz und Frau Christina Palma Diaz aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl von Herrn Fritz in den Aufsichtsrat ist zulässig. Frau Palma Diaz steht aus beruflichen Gründen nicht für eine Wiederwahl zur Verfügung. Der Aufsichtsrat bedauert dies und bedankt sich schon an dieser Stelle für ihr Engagement im Gremium.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Rastatt, 24. Juni 2020

Der Aufsichtsrat

Thomas Schmid (Vorsitzender)

### **Nachtragsbericht:**

Aufgrund der besonderen Situation der Corona-Pandemie hat der Vorstand am 16.10.2020 folgenden geänderten Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses 2019 beschlossen und dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt:

Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2019 in Höhe von EUR 3.001.394,82 zuzüglich Gewinnvortrag Vorjahr in Höhe von EUR 18.757,58 soll wie folgt verwendet werden]:

- Zuweisung in die gesetzliche Rücklage gemäß § 38 Abs. 2 der Satzung in Höhe von EUR 1.000.000,00
- Zuweisung in die andere Ergebnissrücklage gemäß § 39 S. 1 der Satzung in Höhe von EUR 1.200.000,00
- Vortrag auf neue Rechnung (Gewinnvortrag) in Höhe von EUR 820.152,40

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft und schließt sich diesem an.

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Volksbank Baden-Baden Rastatt eG, Rastatt

### **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

#### ***Prüfungsurteile***

Wir haben den Jahresabschluss der Volksbank Baden-Baden Rastatt eG, Rastatt (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1. Bewertung von Kundenforderungen:**
- 2. Bilanzierung und Bewertung derivativer Finanzinstrumente:**

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

zu 1.a)

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 1.408,6 Mio. EUR. Dies entspricht 60,3 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 330,1 Mio. EUR und andere Verpflichtungen in Höhe von 110,9 Mio. EUR.

Innerhalb des Postens nehmen die gewerblichen Kredite eine bedeutende Rolle ein.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen insbesondere im gewerblichen Kreditgeschäft für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

zu 1.b)

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. Unsere Prüfungshandlungen umfassten die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Bereiche.

In der Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile und die Höhe der Gesamtzusage berücksichtigt.

Hierauf aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und - soweit erforderlich - der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

zu 1.c)

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen und Verfahren der Risikoerkennung enthalten.

zu 2.a)

Der Umfang des Derivatgeschäftes bzw. der derivativen Finanzinstrumente (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB) haben eine besondere Bedeutung für die Genossenschaft.

Es bestehen insbesondere

- Zins-Swaps mit einem Volumen in Höhe von 343,0 Mio. EUR (beizulegender Zeitwert in Höhe von -20,8 Mio. EUR),



- Zins-Währungs-Swaps mit einem Volumen in Höhe von 10,0 Mio. EUR (beizulegender Zeitwert in Höhe von -2,9 Mio. EUR).

Das Risiko für den Jahresabschluss liegt insbesondere darin

- inwieweit die Zins-Swaps der Steuerung des Zinsbuches dienen und damit in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuches (IDW BFA 3) einbezogen werden oder alternativ eine Einzelbewertung vorzunehmen ist,
- inwieweit die Zins-Währungs-Swaps Sicherungswirkungen entfalten und damit in Bewertungseinheiten einbezogen werden können oder inwieweit eine Einzelbewertung vorzunehmen ist.

Daher ist die zutreffende Bilanzierung und Bewertung für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

zu 2.b)

Neben dem Nachvollzug der von der Bank vorgenommenen Abstimmung der Derivatbestände mit den Vertragspartnern erfolgte eine Analyse der Positionen und deren Zuordnung durch die Bank. Wir haben die Angemessenheit der genutzten Ermessensentscheidungen und Bewertungswahlrechte sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des relevanten Internen Kontrollsystems zur Bewertung dieser Positionen beurteilt. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsmethoden und Bewertungsannahmen sind sachgerecht.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Beurteilung der Bank hinsichtlich der Zuordnung der Swapgeschäfte zum Zinsbuch nachvollzogen sowie die Anhangangaben einschließlich der dargestellten Bewertungsmethoden lückenlos geprüft. Soweit erforderlich sind aufwandswirksame Bewertungen in sachgerechtem Umfang vorgenommen und Drohverlustrückstellungen für bewertungspflichtige Positionen gebildet worden. Für die verlustfreie Bewertung des gesamtbankbezogenen Zinsbuches ist keine Rückstellung erforderlich.

zu 2.c)

Weitere Angaben zu den derivativen Finanzinstrumenten sowie deren Bewertung und zur Höhe der Drohverlustrückstellungen sind im Anhang enthalten. Weitere Beschreibungen sind dem Lagebericht zu entnehmen.

### ***Sonstige Informationen***

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Diese werden uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### ***Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht***

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### ***Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO***

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht bzw. die Deutsche Bundesbank
- Prüfung des Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäftes nach § 89 Abs. 1 Satz 1 und 2 WpHG

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Matthias Bode.

Stuttgart, 27. Mai 2020

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Matthias Bode

Wirtschaftsprüfer